

Bericht über geplante „Deutsche Stadion“ im „Der Eisengau“

Spätere Generationen können es nun nachlesen

Im Band 56/2021, dem Jahresband, berichtet der „Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg“ über unsere Motive zum geplanten „Deutschen Stadion“ und das Versuchsmodell hierfür im Hirschbachtal bei dem Örtchen Oberklausen in der Nähe von Hersbruck. Eines unserer Motive zierte das Titelblatt.

Für uns ein schöner Erfolg. Für 9,20 Euro kann man ein Exemplar des Bandes bei der Redaktion von „Der Eisengau“ unter „www.der-eisengau.de“ bestellen.

Zur Kenntnis zeigen wir in diesem Newsletter die abgedruckten Motive unserer Galerie. Der Begleittext ist aus presserechtlichen Gründen nicht zu lesen. Die Motive selbst sind auch auf unserer Galerie-Seite zu finden. In guter Druckqualität zum wiederholten Ansehen sind sie in diesem Jahresband auch zu finden.

Tipp: im Jahresband ist ein ähnlicher Artikel zur Thematik nachzulesen. Es geht darin um den „Hochbelastungskörper“ aus dem Jahre 1941; dieser kann in Berlin besichtigt werden.

Unser Fazit:

Andere schreiben nur zu diesem Thema – und schreiben mitunter auch voneinander ab. Wir gestalten neue und farbige Motive zu dieser Thematik. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.



11 DER EISENGAU, Bd. 56/2021, S. 23-27

Versuchsmodell für das geplante „Deutsche Stadion“ (Hirschbachtal bei Hersbruck)

Michael Sabadi

Im Band 10 (vergriffen) des EISENGAU hat Georg Tausmann (†) den Zweck, die Entstehungsgeschichte, die Arbeiten und das, was rund um das Modell „Deutsches Stadion“ erhalten blieb, ausführlich beschrieben.

Moderne Technik macht es möglich, den damaligen Baustand in die Jetzt-Zeit zu transformieren. Wie würde die Tribüne optisch jetzt im Dornis-Jahr-Vergleich wirken? Die Kunstgalerie Rekonquista® gibt die Antworten und zeigt die historische Seite und den künstlerisch-architektonisch-planerischen Aspekt.

Dabei distanzieren sich die Verfasser, der Künstler hinter den Motiven, ausdrücklich vom nationalsozialistischen Gedankengut und schreiben *Es sei hier, das der „Deutsche Stadion“ in Nürnberg letztlich nicht gebaut wurde eine geistige Verbindung von Götter, Marsden, Maximilian und menschliche Arbeitskraft. Die Tod und der Leib von Marsden wären dafür in Kauf genommen worden.*

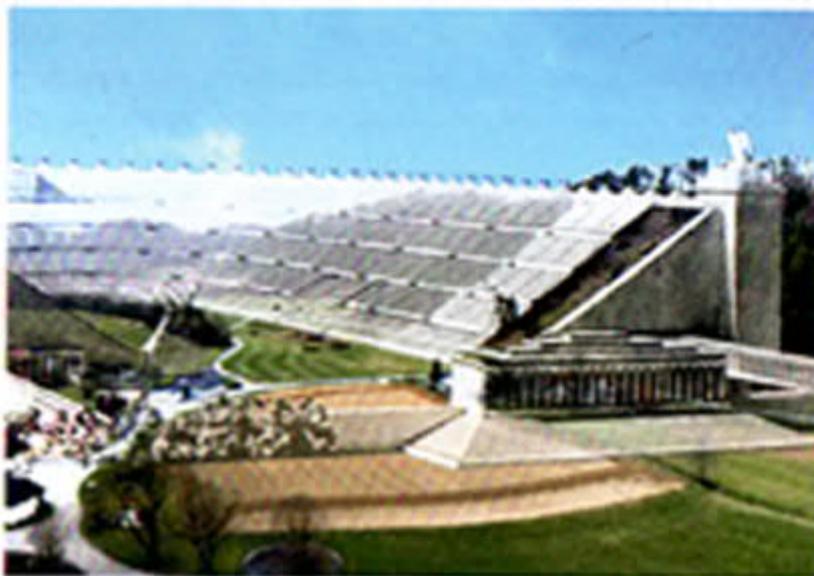
Was ist Rekonquista®? In Nürnberg erleben die Kunstgalerie mit modernster Technik als Verlag und Kunstproduzent und schaffen mit Hilfe von Drehern das Bildmaterial.

Tatsächlich war diese Arbeit für Band 55 des EISENGAU „75 Jahre Kriegsende“ vorgesehen, musste jedoch wegen des Falles der Artikel zurückgestellt werden. Was hat dieser Artikel zum mit dem Kriegsende gemacht? Wenig und doch wiederum viel. Zwar wurden die Arbeiten an dem Modell zum Kriegbeginn eingestellt, doch im der benachbarte Ort (Wald) am 21. April 1945 beim Nahen der amerikanischen Truppen gewirkt (s. gewöhnlicher Artikel). Ob sich diese beim Anblick des (sonst) von den Nazi-Bauwerken des Ortes inspiriert fühlen, nicht ganz Spekulation. Wir danken jedenfalls Rekonquista®, dass uns die Möglichkeiten der Wirkgabe einstigen Großprojektes eingebracht wurde.

Als Einstieg auf folgendem Bild der Dreharbeiten, auf dem „Streckbild“ oder „Hohen Berg“ bei Oberklausen. Eingebettet ist der kleine Baustand (das rechte Modellstück wurde bis Kriegbeginn nicht fertig gestellt). Die Fundamente für die beiden Tribünen liegen jetzt links unter der Baumkrone verborgen. Die Tribünen waren jeweils 10 Meter breit und

Das „Gespensterweiß“ des eingblendeten Modells 1:1 am Hang ergibt einen schönen Kontrast. Farbfotos der originalen Anlage, auch nach 1945, sind uns nicht bekannt.

errichteten eine (Steil-)Höhe von rund 82 bzw. 76,6 Metern. Die linke Tribüne hatte einen Neigungswinkel von 30 Grad, die rechte von 27,2.



So hätte das Stadion mit dem ersten Entwurf von 1937 im Maßstab 1:1 am Hang in Oberklausen ausgesehen (Oberkante Feuerschale: 84 Meter; Höhe der Turm inkl. Adler: 121 Meter). Im Modell ist rechts ein Bereich ausgespart; dieser gibt den Blick auf den jetzigen Hang frei. Das sattweiße Tribünen-Segment in der Modellaufnahme wurde real 1:1 in Holz errichtet.

Die nebenstehende Bildmontage zeigt das finale Stadionmodell von 1940 im Maßstab 1:1 am Hang – mit den knapp 128 Meter hohen Türmen (inkl. Figuren). Die hufeisenförmige Außenfront war bis zum Attika-Abschluss rund 96 Meter hoch. Im Fundament und im Gebäudekern sollte sie mit unzähligen (Klinker-)Ziegeln und außen mit grauen (Sockelgeschoss) und roten Granitquadern (Seitenfront) verblendet werden. Im Inneren war weißer Granit vorgesehen. Die Höhe und Anzahl der Zuschauerränge blieb im Vergleich zum ersten Modell gleich.



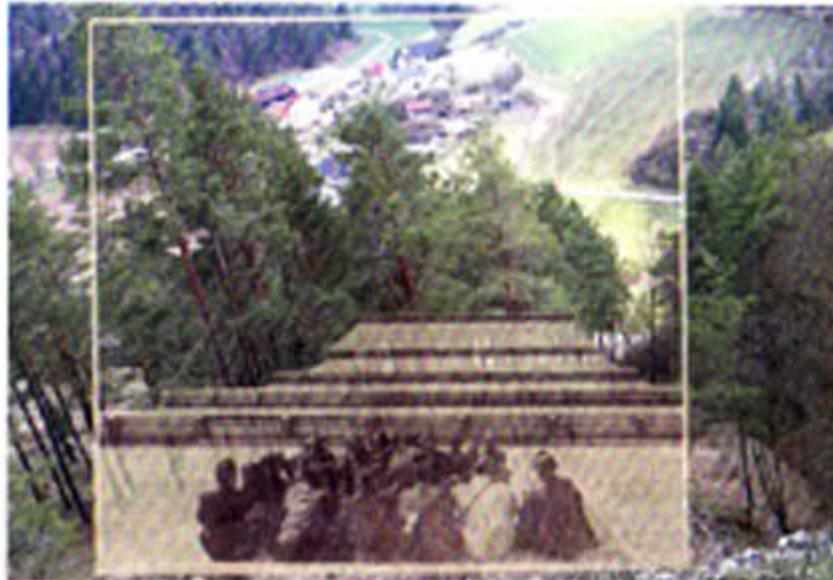
Zu dem für Nürnberg geplanten „Deutschen Stadion“ existieren unterschiedliche Größenangaben. Warum? Über die Jahre (1937-1940) wurde alles immer größer geplant und gezeichnet.



Beim Nabblick auf die beiden rekonstruierten Tribünen-Segmente erkennt man, dass sie jetzt unter den Bäumen verborgen liegen würden (siehe Fundamente). Oben links ist der finale Attika-Abschluss zu sehen. Die Tribünen endeten damals unter

der Hangoberkante. Die linke Tribüne scheint damals weiß gestrichet worden zu sein. Sie stand auf Holzstühlen, um ein Unterspülen durch Regen und Schmelzwasser zu verhindern. Die rechte Tribüne ist niedriger angesetzt; das Holz ist ohne weißen Farbstrich.

Wichtig: die Tribünen ragten damals bis über die jetzige, aufgeschüttete, Straße hinaus. Für den kompletten Blick nach oben müsste man auf der Wiese darunter stehen.



Die alles entscheidende „Gretebenfrage“: Hätten die ganz oben auf der Tribüne sitzenden Personen „unten“ eigentlich etwas gesehen, erkannt und gehört? Wir sagen grundsätzlich Ja, von oben konnten wir das Alter und das Geschlecht von Personen unterscheiden (Dorfbewohner und Rennradfahrer). Auch die Gespräche und Stimmen von Ortsbewohnern waren von ganz oben zu hören und zu verstehen. Der Ort Oberklausen ist auf dem Motiv gut zu erkennen – Höhe Null. Die historische Aufnahme entstand im März 1938. Unten am Bildrand ist der markante Felsen zu sehen – dieser ist der ideale Standort für einen kompletten und optisch richtigen Blick nach unten.



Das Motiv zeigt den Besuch des Modells durch Albert Speer im März 1938. Es ist nur das linke Tribünen-Segment zu sehen. Dieses endete am Fuß der heutigen Kreisstraße.

Oben in der Mitte der Tribüne ist ein Block von 60 Personen zu erkennen (siehe Foto zuvor). Die Tribüne würde jetzt unter dem Waldstück liegen (siehe Fundamente).



Der seitliche Blick aus Norden zeigt die bauliche Endphase am Hang. Der massive Holzbau rechts wurde eigentlich spiegelverkehrt gebaut. Der große Jochbogen wäre nur an der Außenseite des Stadions zu sehen gewesen (siehe Bild S. 23).

Im Internet kursiert ein Bildmotiv, das einen Wachsoldaten sitzend auf einem Felsen zeigt. Diesen überwucherten Felsen gibt es noch. Das Bildmotiv zeigt den finalen Bauzustand. Der rechte Modellbau war bei Kriegsbeginn noch nicht vollendet.



Der Abriss der Holztribüne nach Kriegsende erfolgte wohl auf eine recht ruppige Art. Nach Kappen von wichtigen Stütz-Elementen krachte alles wie eine Art Lawine nach unten. Die stark verbogenen Eisenteile oben im Hang belegen dies.

Anschrift des Verfassers:

Michael Sabadi, Wetzendorfer Straße 242, 90427 Nürnberg

Quelle und Verfasser: <http://www.rekonquista.de>